



ZauberTon
Kindermusikkurse

Musikurse

- für 4- bis 6-Jährige: Mittwoch 14.15–15.15
- für 7- bis 10-Jährige: Donnerstag 16.30–17.45 Uhr

www.zauberton.com

Annelies Nell, Kinderchorleiterin
Musik- und Bewegungspädagogin
Mobile 079 768 10 34
E-Mail: annelies.nell@bluewin.ch

Meh blau für Züri
Alexander Jäger

«Besitzen Sie ein Bauland oder eine Immobilie die Sie verkaufen möchten? Wir beraten Sie gerne bei der Realisierung.»

Michael Speck, Akquisition und Verkauf Eigenheime

Gratis Erstberatung
044 276 63 34

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972

Höngger **ZEITUNG**
Sonderausgabe von, für und über Kinder

Am 16. April erscheint kein «Höngger», sondern ein «HönggerLI» – eine Sonderausgabe von, für und über Kinder!

Verpassen Sie es nicht, in dieser Sonderausgabe zu inserieren, denn sie wird bestimmt ganz besondere Aufmerksamkeit finden.

Kontakt: Eva Rempfler,
E-Mail an inserate@hoengger.ch oder
Telefon 043 311 58 81.

Von Kindern aufgeräumter Wald

Jedes Jahr einmal begeben sich Zürcher Schulklassen in den Wald, um ihn von Abfall zu befreien. Am Mittwoch, 25. März, war es in Höngg wieder soweit.

DAGMAR SCHRÄDER

Seit rund 20 Jahren organisieren die Naturschulen der Stadt Zürich gemeinsam mit den Forstrevieren jeweils im Frühling einen «Waldputzmorgen». Zum Mitmachen eingeladen sind alle 3. bis 6. Klassen der Stadt Zürich, die auf die verschiedenen Waldgebiete der Stadt verteilt werden.

Küche, Wohn- und Schlafzimmer säubern

Beim Treffpunkt nahe dem Restaurant Grünwald konnte Wildhüter Erwin Nüesch an diesem Mittwochmorgen drei Schulklassen aus den Schulhäusern Riedhof und Rütihof in Empfang nehmen. Gemeinsam mit seiner kleinen Dackelhündin «Diva» begrüßte er die Kinder und die sie begleitenden Lehrpersonen herzlich und erklärte ihnen, was sie in den kommenden zwei Stunden zu tun hätten. «Der Wald», so Erwin Nüesch, «ist für die hier lebenden Tiere Wohnzimmer, Küche und Schlafzimmer zugleich. Leider gibt es jedoch immer wieder unsensible Waldnutzer, welche die Wohnungen der Tiere durch ihren Abfall verschmutzen und dadurch das Leben der Tiere gefährden.» Daher gehe es am Waldputzmorgen einerseits darum, die Wohn- und Schlafzimmer der Tiere für sie wieder etwas aufzuräumen, andererseits aber auch das Bewusstsein der Kinder für den Lebensraum Wald und die Bedürfnisse seiner Bewohner zu schärfen.



Die 3. Klasse des Schulhauses Rütihof mit ihrer «Beute» – alles achtlos weggeworfener Abfall.

(Foto: Dagmar Schröder)

Wer findet mehr Bierflaschen?

In Kleingruppen und mit Plastikhandschuhen und Abfallsäcken bewaffnet schwärmten die Kinder nach der kurzen Ansprache aus und begannen begeistert mit der Sammlung. Eifrig suchten sie die Waldwege und das Gebüsch ab und lieferten sich wahre Wettbewerbe, wer am meisten Bierflaschen und Zigarettensackungen in seine Mülltüte packen konnte. Auch vor gebrauchten Taschentüchern sowie Robidogsäcken mitsamt Inhalt schreckten die eifrigen Schülerinnen und Schüler nicht zurück. Ganze zwei Stunden lang sammelten sie unermüdlich alles ein, was nicht in den Wald gehört, und gönnten sich nur zur Halbzeit eine kleine Pause, in der sie den von der Stadt Zürich spendierten Znüni zu sich nahmen. Um 11 Uhr schliesslich fanden sich alle drei Klassen wieder beim Treffpunkt

ein, um die Ausbeute zusammenzutragen.

Computer, Stühle, Portemonnaies

Dort wurden die gesammelten Abfälle zu einem imposanten Müllhaufen arrangiert. Beeindruckend war auch, was die Schülerinnen und Schüler neben den üblichen Bierflaschen, Taschentüchern und Aludosen sonst noch so alles im Wald entdeckt hatten: Da waren Sessel, Computer, Eisenstangen und eine ganze Garnitur Gartenstühle zu finden. Besondere Beachtung fand ein Portemonnaie, in dem ausser dem Bargeld nichts fehlte. Höchstwahrscheinlich war es gestohlen und anschliessend im Wald entsorgt worden. Offensichtlich hatte auch ein Waldbewohner Gefallen an dem ledernen Geldbeutel gefunden: wie Nüesch den Kindern zeigte, wies er deutliche Bissspuren auf.

Schnell errieten die Kinder, wer hier am Portemonnaie geknabbert hatte: Das konnte nur ein Fuchs gewesen sein.

Fast zwei Tonnen Abfall

Insgesamt waren über 1100 Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrpersonen an diesem Waldputzmorgen in den Waldgebieten der Stadt Zürich unterwegs. Sie sammelten mehr als 1,8 Tonnen Abfall, der anschliessend von den Mitarbeitern der Forstreviere eingesammelt und der Kehrichtverbrennung übergeben wurde. Während in den Waldrevieren langsam wieder die übliche Ruhe einkehrte, machten sich die Kinder derweil zufrieden auf den Heimweg und werden mit Sicherheit bei zukünftigen Waldbesuchen auf die Wohn- und Schlafzimmer der Tiere ganz besonders gut achtgeben.

Musical und Risotto am Palmsonntag

Über 400 Kirchenbesucher nahmen am Familiengottesdienst am Palmsonntag, 29. März, in der katholischen Kirche Heilig Geist teil – nicht nur beim Gottesdienst in der Kirche, sondern auch beim Risotto-Essen im Pfarreisaal wurde es eng – und doch fand jeder seinen Platz.

War es der leicht verregnete Märztag oder das Passions-Musical, mit dem die Karwoche eröffnet wurde, oder brachte die Vorfreude auf ein feines Risotto des Männerkochklubs «Les amis de la casserole» die Kapazitäten der Kirche und des Pfarreisaales an ihre Grenzen? Vielleicht war es das Zusammenspiel dieser Faktoren.



Das Risotto war begehrt.

(zvg)

Wichtig ist nur, dass am Palmsonntag sehr viele Pfarreimitglieder, junge und ältere, den Weg in die Kirche fanden.

Gottesdienst begann auf dem Kirchenplatz

Wie immer am Palmsonntag begann der Gottesdienst auf dem Kirchenplatz mit der Palmweihsegnung. Danach zogen die Kinder des Kinderchors Cantata Seconda singend in die Kirche ein. Ihre Lieder waren von der Chorleiterin Renata Jeker gut gewählt – eingängige Melodien, engagiert gesungen von über 20 Kindern und mit textlichem Tiefgang.

Im «Mini-Musical» zeigten die Kinder, wie Jesus sich die damaligen Priester so sehr zum Feind gemacht hat, dass er sterben musste: eindrucksvoll spielten sie, wie Jesus sich so aufregte über die Ausbeutung

der armen Leute, die ihr letztes Geld für Opfertiere an die reichen Priester zahlen mussten, dass er im Tempel randalierte. Allen ging unter die Haut, als Jesus sich einer Frau zuwandte, die wegen Ehebruchs gesteinigt werden sollte, und für die fanatischen Moralapostel nur den Satz übrig hatte: «Wer von euch ohne Sünde ist, soll den ersten Stein werfen.»

Wie schon im Gottesdienst war der Andrang auch beim anschliessenden feinen Risotto-Essen im Pfarreisaal so gross, dass man sich seinen Platz suchen musste.

Eingesandt von Matthias Braun,
Katholische Kirche Heilig Geist

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 9. April

@KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 17 Uhr, für alle, die gerne spielen, sei es Jassen oder eines der vielen anderen Spiele. Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 10. April

Kammermusik-Konzert

19.30 bis 21 Uhr, Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

Pontonier-Sportverein Zürich: Kennenlerntraining

17.30 bis 19 Uhr, für Interessierte von acht bis 80 Jahren. Hardeggesteg.

Spirit

18.30 bis 19.30 Uhr, für Jugendliche von zwölf bis 16 Jahren. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Vortrag: Brutvögel in der Stadt

19 bis 20 Uhr, This Schenkel, Wildhüter Fachbereich Vögel der Grün Stadt Zürich, erzählt Spannendes über einige der über 100 Stadtzürcher Brutvogelarten. Kostenlos. GZ Höngg/Rütihof, Schür, Hurdackerstrasse 6.

Samstag, 11. April

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Sonntag, 12. April

Sonntags-Matinée

11 bis 12.15 Uhr, mit Agnes Hidveghy: «Jenseits des Kreuzes – Die zeitlose Botschaft des Iseheimer Altars». Moderation: Werner Binder. Soul-Art, Limmattalstrasse 130.

Jugendgottesdienst, und Spaghettiplausch

19 bis 21 Uhr, Mitwirkender: Matthias Braun. Geeignet für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchebuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch



HÖNGGER NÄCHSTENS

Montag, 13. April

Zunft Höngger am Sechseläuten

14.15 bis 15 Uhr, die Zunft Höngger versammelt sich beim Restaurant Desperado/Mülihalde, die Zunftmusik spielt auf. Danach fährt sie mit dem Tram und reitet hoch zu Pferd in die Innenstadt. Vor Restaurant Desperado, Limmattalstrasse 215.

Mittwoch, 15. April

Offener Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Basteln+spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Höngger/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Bei schönem Wetter auf der Schärrewiese, bei schlechtem Wetter in der Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Bögg verbrennen: Bauspielplatz

15 bis 17.30 Uhr, 15 Uhr: Besammlung auf dem Bauspielplatz, um 15.15 Uhr Beginn des Umzugs durchs Quartier. Anschliessend Bögg verbrennen. Schlangebrot und Kuchen an der Sirup-Bar, Würste selber mitbringen. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Kunstnachmittage für Kinder

15.15 bis 17 Uhr, die Museologin Faina Mendoza Turcott führt Kinder zwischen sechs und acht Jahren ins Porträtmalen ein. Findet unterschiedlich in der Lila Villa und auf der Schärrewiese statt. Treffpunkt ist jeweils die Lila Villa. Kosten: Fünf Franken pro Nachmittag, inklusive Zvieri. GZ Höngger/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Lesung «Reisen durch Europa» von Ephraim Kishon

16.30 bis 18 Uhr, urkomische Erzählungen über italienische Spaghettischlangen und die geschäftstüchtigen Gondolieri von Venedig, über Zürich und die perfekten, ordnungsliebenden Schweizer und mehr. Tertium Residenza Im Brühl, Kappenhüweg 11.

Mittwochsfilm:

Monsieur Claude und seine Töchter
18.45 bis 22 Uhr, Bar und Snacks, Filmstart 19.15 Uhr in der jeweiligen Originalsprache mit deutschen Untertiteln. ETH Hönggerberg, Siemens Auditorium HIT E 51, Wolfgang-Pauli-Strasse 27.

Donnerstag, 16. April

Café Littéraire: Lieblingsbücher

14.30 bis 15.30 Uhr, was macht ein Lieblingsbuch aus? Büchervorstellung. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Freitag, 17. April

Live-Konzert: The Bullet

20 bis 23.30 Uhr, GZ Höngger/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Im «Limmatberg» kommt es zum Pächterwechsel

Die Gerüchte machen mal wieder die Runde in Höngger: Dem Restaurant Limmatberg sei der Vertrag gekündigt worden, wollten die einen wissen, und die anderen meinen gehört zu haben, eine Zunft wolle das Restaurant übernehmen.

FREDY HAFFNER

Seit September 2009 ist Alberto Rizzo Pächter des Restaurants Limmatberg. Faktisch führt jedoch sein Vater, Romeo Rizzo, das Restaurant. Der Vertrag lief jeweils über drei Jahre. Nun, wenn Ende August der aktuelle Vertrag ausläuft, ist die Ära der Familie Rizzo im «Limmatberg» zu Ende. Das Verhältnis zwischen Mieter Rizzo und dem Eigentümer der Liegenschaft, René Frigerio, ist seit längerem zerrüttet. Die Parteien machten gegenseitig finanzielle Forderungen geltend, Rizzo wegen diversen Mängeln am Bau und Frigerio wegen ausstehender Mietzinsen. So



Wo einst eine Tankstelle war, wurde vieles geplant, aber nichts realisiert. Nicht bloss bei schlechtem Wetter ein trüber Anblick. (Foto: Fredy Haffner)

sprach Frigerio bereits per 30. Juni 2013 eine Kündigung aus. In der Folge kam es Anfang Juli 2013 zu einer Verhandlung vor der Zürcher Miet- und Schlichtungsbehörde, welche die Forderungen in einem Vergleich abschliessend regeln konnte. In derselben Verhandlung wurde aber auch die Rechtmässigkeit der Kündigung bestätigt. Doch in einem weiteren Vergleich einigten sich die Parteien auf eine Erstreckung bis spätestens 30. September 2015. Per dann ist also Schluss mit dem «Limmatberg» – zumindest unter der Pacht von Alberto Rizzo mit seinem Vater als Betreiber.

Keine Zunft als neuer Pächter

Wer übernimmt wohl die Pacht des «Limmatbergs»? Was im «Dorf» in letzter Zeit herumgeboten wurde war, dass eine Zunft – die Höngger Zunft? – das Restaurant übernehmen werde. Der «Höngger» hat mit dem Rechtsvertreter von René Frigerio Kontakt aufgenommen, Anwalt Bruno Dohner. Er ist es, der derzeit Verhandlungen mit Interessenten führt. Darunter, so versichert er, sei jedoch keine Zunft. Die Zunft Höngger schon gar nicht – und Dohner müsste dies ja wissen, schliesslich ist er in deren Vorsteherschaft. Gut möglich, dass die Geschichte um eine Zunft als neuen Pächter daher ruht. Wer jedoch tatsächlich den «Limmatberg» übernimmt, ist derzeit noch offen.

Fünf Jahre Bau und noch nicht fertig

Was im Dorf auch immer wieder zu Reaktionen führte war, dass die Liegenschaft eine ewige Baustelle ist. Im



Die markante Liegenschaft mit dem Restaurant Limmatberg macht von allen Seiten keinen fertigen Eindruck – auch nach fünf Jahren Bauzeit nicht. (Foto: Fredy Haffner)

«Höngger» vom 4. März 2010 zeigte sich René Frigerio noch überzeugt, dass «bis Ende Jahr alles fertig» sein werde. Daraus wurde offensichtlich nichts. Die Fassade ist stellenweise unverputzt und auch das Erdgeschoss ist nicht wie damals geplant: Wo Frigerio bereits für Sommer 2010 eine «Autogarage mit Wartung vom Fiat 500 bis hoch zum Ferrari» angekündigt hatte, steht kaum mehr als ein Rohbau. Der «Höngger» sprach ihn über die Jahre immer mal wieder auf die Situation an. Die Antworten hat-

ten stets etwas gemeinsam: Schuld waren immer die anderen. Das Bauamt der Stadt Zürich, das ihm mit Auflagen und äusserst schleppend erteilten Bewilligungen alles verzögere, oder Geschäftspartner, die sich zurückzögen. Zuletzt kam im Frühjahr 2014 noch ein schwerer, unverschuldeter Unfall mit einem Motorroller hinzu: Frigerio entging nur knapp dem Tod, verbrachte zehn Monate in der Rehabilitation und kehrte erst vor wenigen Wochen zurück – noch immer schwer gezeichnet.

MEINUNG

Lösung für das Busproblem

Die SP-Gemeinderätinnen Andrea Nüssli und Simone Brander bitten den Stadtrat um Verbesserung des Buslinien-Takts. Vor etwas mehr als einem Jahr wurde die Linie 80 wegen Tramgeleise-Erneuerung an der Limmattalstrasse über Frankental – Frankentalerstrasse – Regensdorferstrasse – Meierhofplatz umgeleitet. Damit war die Linienführung des 89er-Busses vom Bahnhof Altstetten zum Heizenholz, der Endstation des 89ers, auch abgedeckt. Und zwar am Wochenende und abends zu Zeiten, an denen der Fahrplan des 89ers eingestellt ist. Der Takt war intensiver alle sieben oder acht Minuten.

Ich denke, viele Hönggerinnen und Höngger vom Rütihof und Riedhof waren sehr erfreut darüber, zu erleben, dass sie sich während dieser Umbauzeit endlich mal nicht vernachlässigt fühlen mussten. Dazu kommt, dass die Strecke des 80er-Busses zwischen Frankental/Winzerstrasse und Meierhofplatz vom 13er-Tram abgedeckt wird.

Die Stadt könnte sparen, würde der 80er ab Bahnhof Altstetten zum Bahnhof Oerlikon durch den 89er via Frankental, Frankentalerstrasse, Regensdorferstrasse, Meierhofplatz ersetzt. Damals – während der Umbauzeit – konnte der 80er, da er ein längerer Bus als der 89er ist, im Frankental nicht wenden. Der kürzere 89er macht das ja. Und zu guter Letzt: der 89er würde auf dieser Strecke ja doppelt so intensiv fahren wie bisher

– das macht er ja auch vom Bahnhof Altstetten nach Sihlcity!

M.B.,

Name der Redaktion bekannt

Gefährliche Stolperfälle Holbrigstrasse

Der unterste Teil der Holbrigstrasse, welcher zur Regensdorferstrasse führt, ist mit Pflastersteinen ausgelegt. In kurzer Zeit wurde ich dreimal Zeugin, dass dieser Abschnitt zur gefährlichen Stolperfalle wurde. Die blutüberströmten Gesichter der Leute, die dort gestürzt sind, sollten für die Stadt Zürich Grund genug sein, die Situation zu ändern. So bleiben auch viele ältere Menschen mit dem Rollator beim Aufwärtsschieben in den Pflastersteinen hängen – regnet es dann noch, so ist es unmöglich, diese Stelle mit dem Rollator zu passieren.

Durch die Anlieferung des Restaurants Argentina sowie auch der Firma Zweifel wird das kurze Strassenstück oft von Lastwagen, die Ware anliefern, befahren. Dadurch werden die Pflastersteine immer wieder bewegt, stehen vor und sind lose.

Das Tiefbauamt der Stadt Zürich hat Sand in die Ritzen gefüllt, welcher aber bei Regen wieder herausgeschwemmt wird und ebenfalls rutschig wird – es ist also keine Lösung. Warum kann man diesen Belag nicht einfach teeren? Viele Passanten wären froh darüber – ihrer Sicherheit wäre es ebenfalls zuträglich.

S. C.,

Name der Redaktion bekannt

Hinweis der Redaktion:

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf einen Artikel im «Höngger» oder aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. E-Mail-Adresse: redaktion@hoengger.ch.

SVH schafft die Trendwende

Der SVH hat auf eindrückliche Art und Weise den Weg zurück zum Sieg gefunden und hat am 28. März die drei Punkte aus Allschwil mit nach Höngger genommen.

KURT KUHN

Schon die ersten fünfzehn Spielminuten zeigten ein mehrheitlich überlegenes Gästeteam aus Höngger am Werk und nach zwei vergebenen Kopfbalancen im Anschluss an Eckbälle lag die Führung für die Höngger bereits in der Luft. Es entwickelte sich ein schnelles und spannendes Meisterschaftsspiel, in dem die Simon-Roduner-Truppe weiterhin die klaren Torchancen herauspielte.

Führung kurz vor der Pause und Rote Karte für Allschwil

Erst in der 44. Minute wurden die Bemühungen belohnt. Raschid El-Akab war es, der bei einem Eckball von der rechten Seite her am höchsten sprang und den Ball mit dem Kopf wuchtig in die Maschen des Allschwiler-Tores beförderte. Eine hochverdiente Führung für den SV Höngger. In der Schlussminute der ersten Hälfte entschied der Schiedsrichter, ein hartes Foulspiel von Allschwils Salvatore Ribbisi am Höngger Verteidiger Marco Riso mit der Roten Karte zu bestrafen. Doppeltes Pech für die Gastgeber kurz vor dem Pausentee. Erstens in Rückstand und zweitens in personelle Minderzahl zu geraten.

Kämpfende Allschwiler

Anstelle des verletzten Marco Riso durfte zu Beginn der zweiten Hälfte Michael Ryser für die Höngger auf den Rasen. Klar ersichtlich war es auch, dass die Baselbieter das Resultat noch drehen wollten. Das ganze Können von SVH-Torhüter Claude Blank brauchte es zur Entschärfung eines gefährlichen Flatterball-Weitschusses eines FCA-Akteurs in der

48. Spielminute. Ein Mahnschuss des FCA an die SVH-Adresse, dass die Entscheidung noch nicht gefallen war. Doch ein schnell vorgetragener SVH-Angriff von Danilo Infante über die rechte Seite (54.) endete mit der 2:0-Vorentscheidung für den SVH. Rafael Dössegger wurde alleine, neun Meter vor dem Tor stehend, von Danilo Infante angespielt und sein Schuss fand den Weg ins Gehäuse des FC Allschwil.

Torschütze ausgewechselt

Der Torschütze durfte sich in der 66. Minute vom Spielfeld und dem Dauerregen verabschieden und den Platz für die Endphase des Spieles Gianluca Cavaliere überlassen. Die Gäste vom Hönggerberg beschränkten sich nun mehrheitlich auf das Verwalten des Vorsprunges und überliessen das Spielgeschehen weitgehend den allerdings harmlos agierenden Gastgebern. SVH-Torhüter Claude Blank wurde kaum einmal ernsthaft geprüft.

Zwei Tore in der Schlussviertelstunde

In der 76. Minute ersetzte Thomas Eugster auf SVH-Seite Danilo Infante. Nach einer misslungenen Abwehr der FCA-Verteidigung war es Sebastian Luck, der den Ball in der 80. Minute zum 0:3 für den SVH in die Maschen schob. Steil von Thomas Eugster in die Tiefe angespielt (80.), war es dann wiederum Sebastian Luck, der dem gegnerischen Torwart im Eins gegen Eins Spiel keine Chance liess und zum verdienten, aber etwas zu hoch ausgefallenen 4:0-Sieg abschloss. Sebastian verpasste in der 93. Minute noch knapp einen Hat-trick und sah seine Schussabgabe am Pfosten des Tores enden.

Nächstes Spiel:

Samstag, 11. April, 16 Uhr, Höngg 1 gegen Beringen 1, Hönggerberg.

Frühlingserwachen im «Rütihof»

Sandro Morellini, der im Sommer 2013 das Restaurant Rütihof neu eröffnet und per Ende Januar nun die operative Leitung übernommen hat, freut sich mit seinem Team bereits jetzt auf die dritte Gartensaison.

Tagsüber ist der initiativ Gerant, Sandro Morellini, seit bald neun Jahren im Finanzwesen als Spezialist für internationale Zahlungen für Hilfsorganisationen und Stiftungen tätig. Die tägliche Nähe zu anderen Kulturen fasziniert ihn seit seiner Kindheit. Vielleicht, weil er in einem solchen Umfeld aufgewachsen ist: Seine Schwester kam in Rio de Janeiro zur Welt, sein Bruder in Tokio, wo Morellini bereits im Kindergartenalter war. Durch seine späteren Reisen lernte er viele verschiedene Küchen kennen, und diese bringt er seit knapp drei Jahren mit Erfolg ins Rütihofquartier.

«Die verschiedenen Wochenend-Events mit Spezialitäten aus fernen Ländern bringen Abwechslung ins Quartier. Uns ist wichtig, dass wir fremde Kulturen und Küchen zelebrieren, denn jedes Land hat seine kulinarischen Besonderheiten. Mit Freude sehe ich, wie sich eine Dynamik entwickelt und die Gäste immer wieder zurückkehren», sagt Morellini. In Abu hat Morellini einen begabten und leidenschaftlichen Koch gefunden, der rassige Currys, aber auch bodenständige Küche auf den Teller zaubert. «Abu ist aus Bangladesch und die Sonne in Person. Seine Speisen bereitet er mit Herzblut zu, das merken die Gäste», meint Morellini. Immer öfter wird das Team auch für

Bankette oder Caterings ausserhalb des Restaurants angefragt.

Kommenden Sommer plant Morellini mehrere Spezialitäten-Events, die zudem mit Live-Musik begleitet werden. Den Auftakt dazu macht der Muttertag: Zusammen mit der Gruppe «El Rinconcito» findet am Sonntag, 10. Mai, ein peruanisches Fest mit Köstlichkeiten aus Peru statt, bei schönem Wetter im Garten. Nebst den typischen Nationalgetränken wie «Pisco Sour», ein Cocktail aus Traubenschnaps, «Chicha morada», ein Maisgetränk, oder das peruanische Bier «Cusqueña» werden Köstlichkeiten wie «Tamales de pollo o chancho», eine Masse aus Huhn oder Schwein in Bananenblätter, gekocht sowie «Ceviche de pescado», roher Fisch in Limettensaft mariniert, serviert. Morellini wünscht sich, dass sich die Mütter an diesem besonderen Tag feiern und sich von den peruanischen Köstlichkeiten verwöhnen lassen. Das Fest beginnt um 10 Uhr und dauert bis 18 Uhr. (pr)

Restaurant Rütihof

Rütihofstrasse 19, 8049 Zürich
info@restaurantruetihof.ch
Neues Event-Programm:
www.facebook.com/
restaurantruetihof

Sommeröffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
11 bis 14 und 18 bis 22 Uhr
Freitag: 11 bis 14 und 18 bis 23 Uhr
Samstag: 16 bis 23 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Im Blickfeld

Von Altpapier und Vorhersagen



Wir Politiker haben Ihren Briefkasten mit wertvollen Informationen gefüllt: Sie sollten im Hinblick auf die Wahlen kommendes Wochenende alles über unsere politischen Botschaften und unseren tadellosen Charakter erfahren. Da kam etwas Papier zusammen. Sorry – und danke fürs korrekte Bündeln des Altpapiers.

Gratis Wohnen mit Seesicht oder Untergang des Abendlandes, Steuer für warme Luft oder vegane Schnitzel für alle: Was darf es sein? Die FDP verspricht «Meh blau!» Ehrlicherweise muss ich gestehen: Sie können die Liste 3 der FDP wählen, so lange sie wollen, das Wetter wird dadurch nicht besser. Ob Sie also am Sonntag das Wahlcouvert trockenen Fusses in die Urne werfen können oder nicht, dafür ist Meteo-Bucheli und nicht FDP-Egli zuständig. «Meh blau!» hat nämlich nichts mit dem Wetter zu tun – und entgegen den Behauptungen böser Zungen auch nichts mit Alkoholgenuß, zum Beispiel nach Bekanntwerden von Wahlergebnissen.

Blick in die Kristallkugel: Der Wahlausgang

A propos Vorhersagen – für den Wahlausgang schaue ich gerne in meine Kristallkugel: Ja, Carmen Walker Späh wird Regierungsrätin, zusammen mit den Top 5. Zu Recht. Man wird am Sonntag vom fragwürdigen Politisieren der SP-Frauen Kiener Nellen und Leutenegger-Oberholzer sprechen und vom Fall Carlos.

Die Kristallkugel sagt mir, dass liberale Haltung und Überzeugung am Sonntag Erfolg haben werden. Nehmen wir FDP-Gemeinderat Alexander Jäger von der Liste 3: Seine klare

Meinung «Wir schützen unsere Umwelt besser mit Sachverstand und Innovation statt mit Verboten und Subventionen» ist kein Slogan, sondern seit bald einem Vierteljahrhundert seine gelebte Überzeugung. Meine Kristallkugel sagt mir, dass er am Sonntag glanzvoll zum Kantonsrat gewählt wird.

Die klare Meinung von FDP-Kandidatin Martina Zürcher lautet: «Der Jugend bei der Altersvorsorge und im Staatshaushalt Schuldenberge hinterlassen ist inakzeptabel.» Das ist weder ein Versprechen noch ein Slogan, sondern eine Haltung. Als Versicherungsmathematikerin weiss die junge Hönggerin zudem, wovon sie spricht. Meine Gemeinderatskollegin und Kantonsratskandidatin Claudia Simon schaut nicht in die Kristallkugel. Sie studierte die städtische Rechnung der explodierenden Hort- und Kinderkrippenkosten. Mit Unterstützung ihrer Parteikollegen im Gemeinderat regte sie ein Tagesschulprojekt an, das die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bezahlbar machen soll, und zwar auch für die Stadt. Gesellschaftliche Entwicklungen analysieren, vorwärts schauen und finanzierbare Lösungen erarbeiten, auch das ist «Meh blau!» für Züri.

Meine Kristallkugel sagt mir: Sie werden am Sonntag an die Urne gehen und danach – bei blauem Wetter – den Kinderumzug und am Montag den Chlapf des Bööggss geniessen. Carmen Walker Späh, Alexander Jäger, Martina Zürcher und Claudia Simon finden Sie auch ohne Kristallkugel auf der Liste 3 der FDP oder auf den «Meh blau!»-Klecks-Inseraten in der aktuellen Ausgabe des «Hönggers».

ANDREAS EGLI, GEMEINDERAT, FDP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Handwerk und



In Höngg gerne

BRUDER & ZWEIFEL

Damit Ihr Garten blühend aussieht, überlassen Sie uns am besten die Schwerarbeit.

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43



René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier
Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdeckerarbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln
Einbau von Solaranlagen



claudio bolliger
frankentalerstrasse 20
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit. In jeder Liegenschaft.

Ob Unterhalt, Fassaden- und Baureinigung, Graffiti-entfernung, Maler- oder Gartenarbeiten. In Bern, Bülach, Winterthur, Zug und Zürich.
POLY-RAPID AG, 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch

POLYRAPID.
SAUBERE ARBEIT



Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

fix.christinger@dplanet.ch
8049 Zürich
Tel. 044 341 72 38

ADRIAN SCHAAD
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19 Renovationen
Postfach 597, 8049 Zürich Bau- und Dekorationsmalerei
Telefon 044 344 20 90 Tapezierarbeiten
Fax 044 344 20 99 Fassadenrenovationen
info@adrianschaad.ch Spachteltechniken
Farbgestaltung

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12



Service
VELUX
Dachfenster

FURRER AG
Elektro- & Telecom-Anlagen
8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

Elektro Stiefel GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation / Netzwerke
Reparaturen und Umbau**

Licht • Strom • Telefon • Netzwerk • KNX
Elektroinstallateur
Licht • Strom • Telefon • Netzwerk • KNX

044 301 40 50

info@elektro-zueri-nord.ch

W. HESS ELEKTRO AG

Felsenrainstrasse 16
8052 Zürich
www.elektro-zueri-nord.ch
www.leuchtmittel-shop.ch

Elektroplanung • Elektroinstallationen • Kontrollen

für Sie da:

GLAS MÄDER
044 299 20 00



Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch

SALUZ ATELIER
BESCHRIFTUNGEN | REKLAMEN

Imbisbühlstr. 101 | 8049 Zürich | Tel. 044 340 15 90 | beschriftungen-zürich.ch

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen
- Autoverkauf
- sämtlicher Marken
- AVIA-Tankstelle
- Unfallreparaturen
- Tankomat

Peugeot -Spezialist seit 50 Jahren

DENZLER

Ofenbau · Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

auto höngg

Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich · Limmattalstrasse 136
8049 Zürich · Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44 · www.a-h.ch

DS David Schaub Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57
www.david-schaub.ch
E-Mail info@david-schaub.ch

IHR MALERATELIER FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch

Bolliger

Bolliger GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand- und Bodenbeläge
Natursteinbeläge

IKOLLER Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89

seit 60 Jahren

k. greb & sohn
Haustechnik AG

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Edig. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI

Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

25 Jahre Zürigsund Apotheke im Brühl



Das Team der Zürigsund Apotheke im Brühl freut sich auf das Jubiläum. (zvg)

Am Samstag, 25. April, wird gefeiert: Seit genau 25 Jahren ist die Zürigsund Apotheke im Brühl eine kompetente Anlaufstelle für Gesundheitsfragen in Höngg.

Zudem können die Besucherinnen und Besucher wie jeden Monat im Jubiläumsjahr am grossen Jubiläums-Wettbewerb teilnehmen. (pr)

Als Dank für die Kundentreue laden Gerald Welbergen und sein Team zum Tag der offenen Tür ein: Mit einem Glücksrad, bei dem es attraktive Preise und bis zu 25-fache Bonuspunkte zu gewinnen gibt, einem speziell gesunden Apéro und der Auflösung des Ballon-Wettbewerbs, der im Januar den Auftakt zum Jubiläumsjahr gemacht hat.

Tag der offenen Tür

Samstag, 25. April, 9 bis 16 Uhr, Zürigsund Apotheke im Brühl, Regensdorferstrasse 18. Glücksrad mit vielen Sofortpreisen und bis zu 25-fachen Bonuspunkten, gesunder Apéro, Bekanntgabe der Gewinner des Ballon-Wettbewerbs. Weitere Informationen findet man unter www.zuerigsund.ch.

Ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig

Der Kanton Zürich ist ein wirtschaftlich erfolgreicher, vielseitiger Kanton, der eine hohe Lebensqualität, schöne Landschaften und Entfaltungsmöglichkeiten für seine Bewohnerinnen und Bewohner bietet. Damit wir auch in Zukunft in einem lebenswerten Kanton leben können, sind heute die richtigen politischen Weichenstellungen nötig.



Für die Zukunft sehe ich zwei grosse Herausforderungen: Erstens müssen wir unsere Landschaften und natürlichen Lebensgrundlagen schützen, die für ein lebenswertes Leben auch unserer Kinder und Enkelkinder absolut essentiell sind. Zweitens müssen wir die wirtschaftlichen und finanzpolitischen Rahmenbedingungen so setzen, dass der Kanton Zürich auch weiterhin erfolgreich sein kann – denn eine funktionierende Wirtschaft ist für alles andere ebenso wichtig wie eine gesunde Umwelt.

Die Grünliberalen setzen sich im Kanton Zürich konsequent für beide Anliegen ein – eine gesunde Umwelt und eine starke Wirtschaft. Diesen beiden Anliegen gerecht zu werden, ist nicht immer ganz einfach, aber anstatt wie andere Parteien nur eines dieser Ziele zu verfolgen und das andere zu vernachlässigen, politisieren die Grünliberalen anders: Grün in ökologischen Fragen, bürgerlich in der Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Die Grünliberalen sind seit 2007 im Zürcher Kantonsrat vertreten. Aktuell haben wir 19 Kantonsrätinnen und Kantonsräte. Als Mittepartei kommt den Grünliberalen häufig die entscheidende Rolle als Zünglein an der Waage zu. Wenn Sie unsere Einschätzung teilen, dass nur eine ökologisch sowie eine wirtschaftlich und finanzpolitisch nachhaltige Politik zu guten Zukunftsperspektiven führt, bitte ich Sie, uns am 12. April 2015 Ihre Stimme zu geben. Ich danke Ihnen schon jetzt, dass Sie uns auf diesem Weg unterstützen.

Mehr Vernunft und Verhältnismässigkeit

Leider stelle ich fest, dass die Politik immer mehr von extremen Positionen geleitet wird. Nur noch werpolariert, egal ob links oder rechts aussen, erhält insbesondere von den Medien Aufmerksamkeit. Vernunft und Verhältnismässigkeit bleiben auf der Strecke, dabei hätten wir viele Themen, für welche mehr Weitblick und vernünftige Lösungen wichtig wären.



Beispielsweise bei der Verkehrspolitik: Hier tobt ein unvernünftiger Klassenkampf, statt dass man einen verhältnismässigen Mix aus Auto, ÖV und Velo anstrebt. Eine Kombination ist gefordert, bei welcher alle Verkehrsteilnehmer mehr gegenseitigen Respekt und Rücksichtnahme an den Tag legen und die den Bedürfnissen von Anwohnern, Unternehmen, Kunden und Arbeitskräften Rechnung trägt. Als vor rund 15 Jahren auch in Höngg auf diversen Quartierstrassen Tempo 30 eingeführt wurde, beruhigte dies die Wohnquartiere und schuf zugleich sichere Velorouten. Wird nun aber auch auf Durchgangstrassen das Tempo auf 30 reduziert, werden sich die Autos wieder den kürzeren und dann nicht mehr langsameren Weg durch die Wohnquartiere suchen und das wird dort zu Mehrverkehr führen – das ist nicht verhältnismässig. Vernünftig ist es zudem, zu erkennen, dass keine grosse Stadt in unserer Welt existiert, in welcher es keine Autos gibt. Also akzeptieren wir diesen Umstand und leiten den Verkehr doch wenigstens so flüssig durch respektive auch um die Stadt, dass möglichst wenige Probleme verursacht werden, und nicht auch Tram und Bus wie heute im Stau stehen. Rein von den Distanzen, der Arbeitstätigkeit und den Arbeitsutensilien her können ja nicht alle wie ich täglich mit dem Velo zur Arbeit fahren...

MARTINA ZÜRCHER, FDP 10, LISTE 3

LUKAS RICH,
KANTONSRAATSKANDIDAT GLP, LISTE 5

Höngger ONLINE
Dossiers und laufend neue Artikel
www.hoengger.ch



Vortrag: Brutvögel in der Stadt Zürich

This Schenkel, Wildhüter Fachbereich Vögel der Stadt Zürich, versteht es, spannend und kurzweilig aus seinem Fachgebiet zu berichten. Diesen Freitag, 10. April, um 19 Uhr, erzählt er im GZ Höngg/Rüthhof in der Schüür an der Hurdäckerstrasse 6 vom Brutverhalten der Vögel.



Schon vor einem guten Jahr hielt This Schenkel einen Vortrag zum Thema Rabenvögel in der gut besuchten Schüür im Rüthhof. Bei seinem nächsten

Vortrag, der rund 50 Minuten dauern wird, geht es um das Thema Brutvögel. This Schenkel weiss, dass die Stadt oft für einen lebensfeindlichen Lebensraum gehalten wird. Dem ist

aber nicht so: Nicht nur Füchse und Dachse erobern sich ihren Raum in der Stadt, auch die Vielfalt der Vogelarten wächst auf dem Stadtgebiet. Vor drei Jahren gab es zum ersten Mal 100 Brutvogelarten in Zürich.

In seinem Vortrag erfährt man Spannendes und Abwechslungsreiches, aber auch Trauriges und Unfassbares zu einigen der Stadtzürcher Brutvogelarten. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung erwünscht per E-Mail an martin.sturzenegger@gz-zh.ch oder Tel. 044 342 91 05. (e/mg)



Naturspaziergang zu den Limmatauen Werdhölzli

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg führt auf einem Morgenspaziergang am Samstag, 18. April, um 8 Uhr, unter der Leitung von Barbara Huber durch die neustrukturierten Limmatauen Werdhölzli und erläutert den Wandel des Lebensraums.

Die neu geschaffene Uferlandschaft im Raum Werdhölzli entwickelt sich Richtung autotypischer Lebensraum. Eine der ökologischen Leitarten ist der Eisvogel. Obwohl er auffällig gefärbt ist, ist er wegen seiner heimlichen Lebensweise nicht ganz einfach zu beobachten. Er besiedelt saubere, fischreiche Gewässer, an denen er von Sitzwarten in Form von Zweigen über dem Wasser lauert. Blitzschnell stürzt er kopfüber ins Wasser und erbeutet so kleine Fische.

Künstliche Niströhren helfen dem kleinen Eisvogel
Seine Brut und die Jungen zieht der Eisvogel in langen Erdröhren heran, die er in steile Uferböschungen gräbt. Am Hauserkanal zwischen Limmat



Der Eisvogel lebt so gut wie möglich im Verborgenen – so schützt er sich. (Foto: Marcel Ruppen)

und Kläranlage hat Grün Stadt Zürich künstliche Niströhren eingebaut und Abrissstellen im Ufer errichtet.

An diesen Stellen wird er seine Röhren selber bauen können.

Der scheue Vogel verrät sich am ehesten durch seinen scharfen Pfiff, wenn er pfeilschnell übers Wasser fliegt. Im Werdhölzli sind auch andere Frühlingsstimmen zu vernehmen: der wehmütige Gesang des Rotkehlchens, das Flöten der Amsel oder das triumphierende Schmetterndes Zaunkönigs. An der Limmat krächzen Rabenkrähen und schnalzen Bachstelzen. Auf dem Erlebnissteig durch das Werdhölzli lässt sich die Stimmung der frühmorgendlichen Natur besonders gut einfangen.

Eingesandt von Barbara Huber, Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Naturspaziergang an die Limmatauen Werdhölzli
Samstag, 18. April, Treffpunkt um 8 Uhr bei der Tramhaltestelle Frankental. Dauer: zwei Stunden. Leitung: Barbara Huber, NVV Höngg.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Donnerstag, 9. April
19.30 Trauer – Wir reden darüber Pfarreizentrum Heilig Geist Pfr. Matthias Reuter, Barbara Morf, SD
20.00 Kirchenchor-Probe, Kirchgemeindehaus, Peter Aregger, Kantor
Freitag, 10. April
12.00 Mittagessen 60plus, Kirchgemeindehaus, Rosmarie Wydler
18.30 Spirit Pfr. Martin Günthardt, Rahel Aschwanden, Félicie Bozzone, Jugendarbeiterinnen
Sonntag, 12. April
10.00 Gottesdienst mit Taufe Pfrn. Regula Schmid
Montag, 13. April
19.30 Kontemplation, Lilly Mettler
Dienstag, 14. April
10.00 Ökumenische Andacht Alterswohnheim Riedhof (Kloten) Matthias Braun, Pastoralassistent
14.00 Mittanzen – Zuschauen Kirchgemeindehaus Zweiter Anlass am 28. April mit Silvia Siegfried und Susanna Knobel Heidi Lang, SD
14.30 Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Hans Müri
16.30 Ökumenische Andacht Tertianum Im Brühl Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter
Donnerstag, 16. April
10.00 Frauen lesen die Bibel, Pfarrhaus, Pfrn. Regula Schmid
14.30 Café Littéraire, Kirchgemeindehaus Barbara Morf, SD
20.00 Kirchenchor-Probe, Kirchgemeindehaus, Peter Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

- Donnerstag, 9. April
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst
14.00 @KTIVI@ Spiel- und Begegnungsnachmittag
19.30 Trauertreff «Trauer – wir reden darüber», im Pfarreizentrum
Freitag, 10. April
19.00 Friday-Lounge-Kino für Jugendliche von 1. bis 3. OS
Samstag, 11. April
18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 12. April
10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Bibelpastorale Arbeitsstelle
19.00 Jugendgottesdienst
Dienstag, 14. April
9.30 Bibelgespräche, Eintauchen in die Welt der Bibel
10.00 Ökumenische Andacht im Alterswohnheim Riedhof, Kloten
16.30 Ökumenische Andacht Tertianum-Residenz Im Brühl
Donnerstag, 16. April
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
12.50/13.40 @KTIVI@-Führung Villa Patumbah (12.50 Uhr Treffpunkt bei der Station Meierhofplatz/Bus 46, oder 13.40 Uhr vor der Villa, Zollikerstrasse 128, Zürich)

www.privatgaertner.ch

DIE PRIVATGÄRTNER

Jules Bernet

Telefon 079 884 55 66

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin + Menschliche Behandlung

Augen
Augenlaser
Haut
Venen
Schönheit
Belegarztambulanz

Informationsveranstaltung
Dienstag, 14. April 2015

Brille weg – Volle Sehkraft mit Augenlaser und Implantaten.

- Referentin Prof. Dr. med. Maya Müller
Chefärztin Augenheilkunde
- Ort Pallas Klinik (Löwenbräu-Areal)
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich
- Beginn 19 Uhr, Dauer ca. eine Stunde
- Anmeldung unter www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Gratis-Nummer 0844 555 000

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüssen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

Wir trauern um

Othmar Kürsteiner-Weber

25. Juli 1945 – 29. März 2015

unseren Vizepräsidenten, Mitinitianten, Mitbegründer, Posaunisten, Jazzliebhaber, Samichlaus, Guggemusiker, Familienvater, lieben Menschen.

Jazz Circle Höngg

FUST
Und es funktioniert.

5-Tage-Tiefpreisgarantie
30-Tage-Umtauschrecht
Schneller Liefer- und Installationservice
Garantieerweiterungen
Mieten statt kaufen

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

Schneller Reparaturservice
Testen vor dem Kauf
Haben wir nicht, gibts nicht
Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

nur 399.-
Tiefpreisgarantie

Einführungspreis 799.-
statt 1499.-
-700.-

nur 599.-
statt 699.-
100.- Rabatt

Aus dem Hause Bosch

Aus dem Hause Electrolux!

NOVAMATIC Waschmaschine WA 1260
• Kaltwaschen 20°C
• EU-Label: A+++C
Art. Nr. 107715

NOVAMATIC Wäschetrockner TW 748 E
• Nützliche Zusatzoptionen wie Knitterschutz und Starverzögerung • EasyClean-Filter
Art. Nr. 103077

PRIMOTECQ Wäschetrockner Kombi WT 1264 E
• Sparsam und einfach bedienbar
• 6 kg Waschen und 4 kg Trocknen
• EU-Label: AB
Art. Nr. 105500

Wieder in den Regierungsrat Markus Kägi

Zusammen mit Ernst Stocker (bisher),
Thomas Heiniger (bisher),
Silvia Steiner und Carmen Walker Späh

Für die Menschen im Kanton Zürich

www.markuskaegi.ch

Überparteiliches Komitee



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY 8049 Zürich
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Ackersteinstr. 131
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey Daniel Bächli

Je nach Witterung!
– Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
– Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
– Moorbeete und Natursteinarbeiten

Musik und Wort am Palmsonntag



Viele Stimmen erklangen am Palmsonntag in der reformierten Kirche. (zvg)

Mit der Passionsgeschichte aus dem Markus-Evangelium und Ausschnitten aus der Markus-Passion von Reinhard Keiser eröffnete Pfarrer Markus Fässler zusammen mit dem reformierten Kirchenchor in der reformierten Kirche am Palmsonntag die Osterwoche.

Unter der Leitung von Peter Aregger musizierten mit dem Chor das Orchester Aceras und Robert Schmid an der Orgel. Franziska Wigger, Sopran und Peter Aregger, Bass, sangen sechs Arien aus dem Oratorium. Es liegen verschiedene Fassungen der Markus-Passion vor. Reinhard Keiser (1674–1739) erfreute sich zu seiner Zeit grosser Beliebtheit bei den Komponistenkollegen und Musikliebhabern. Wie es damals der Brauch war, wurde er von vielen kopiert. Sie bearbeiteten seine Werke und verwendeten sie für eigene Zwecke. Auch Johann Sebastian Bach bediente sich bei Keiser.

«Retouchierte» Version aufgeführt

Die Fassung der Markus-Passion, die in «Musik und Wort» am Palmsonntag ertönte, hatte Bach 1713 am Hofe in Weimar aufgeführt. Er hatte sie vorher nach eigenem Geschmack «retouchiert». So hatte er etlichen Chorälen eigene Überarbeitungen beigefügt. Der Kirchenchor sang beispielweise den Choral «O hilf, Christe, Gottes Sohn», der die Handschrift Bachs nicht zuletzt in einigen chromatischen Stimmführungen gut erkennen lässt. Den ebenfalls vorgetragenen Choral «Was mein Gott will, das g'scheh allzeit» verwendete Bach auch in der Matthäus-Passion. Damals gab es noch kein Urheberrecht.

Glasklare Stimme und wohlklingender Bass

Franziska Wigger liess mit ihrer glasklaren Stimme vier Arien erklingen, die vor allem die Stimmung der anwesenden Anhänger Jesu betreffen, etwa «Wein, ach wein». Peter Aregger interpretierte mit seinem wohlklingenden Bass die Arien «Oh süs-ses Kreuz» und «Dein Jesus hat das Haupt geneigt». Sie richten sich an die Betrachter. Die ausgewählten Partien aus dem Oratorium ergänzten auf schöne Weise die Texte aus dem Markus-Evangelium, die Pfarrer Markus Fässler ausgewählt hatte. Mit diesem besinnlichen Anlass gelang den Mitwirkenden eine würdige Einstimmung in die Osterwoche.

Eingesandt von
Eveline Baer-Anker

Singen als Gast

Der reformierte Kirchenchor lädt Gastsängerinnen und -sänger ein, in zwei Kantaten von Johann Sebastian Bach und der Missa solennis in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart mitzusingen. Geprüft wird ab heute Donnerstag, 9. April, 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus. Das Konzert mit dem Kammerorchester Aceras sowie Solistinnen und Solisten findet am Samstag, 12. September, in der reformierten Kirche, statt. Tags darauf gibt es eine Teilerholung im Gottesdienst. Detaildaten: www.refhoengg.ch/ Gastsingen. Weitere Auskünfte: Ursula Holtbecker, Telefon 077 440 46 16, E-Mail: ref_chor_hoengg@gmx.ch.

Frühlingserwachen auf dem Bauspielplatz

Die Bauspielplatzsaison 2015 hat gerade erst begonnen, da steht bereits wieder ein grosses Fest auf dem Programm: Am Mittwoch, 15. April, ab 15 Uhr, wird auf dem Spielplatz der «Bögg» verbrannt. In den Frühlingferien steht der Bauspielplatz den Kindern zudem während der Frühlingbauwoche offen.

Kalendarisch hat der Frühling zwar bereits Ende März begonnen, ganz stabil sind die Witterungsverhältnisse derzeit aber noch nicht. Da muss mit dem Verbrennen des Böggs auf dem Bauspielplatz dem Frühling wohl noch einmal etwas auf die Sprünge geholfen werden. Zu diesem Zweck versammeln sich Gross und Klein am 15. April um 15 Uhr

auf dem Bauspielplatz im Rütihof und begleiten den von den Kindern selbst gebauten Bögg mit einem feierlichen Umzug auf seiner letzten Runde durchs Quartier, bevor er den Flammen des Lagerfeuers übergeben wird. Mit Sirup, Schlangenbrot und Kuchen wird dann gemeinsam das Ende des Winters gefeiert. Ganz wie beim offiziellen Sechseläuten darf anschliessend auch hier die Glut des dahingeschmolzenen Schneemanns zum Grillen von Bratwurst und Cervelat genutzt werden.

Drei Tage Frühlingbauwoche

Und wenn der Frühling erst mal offiziell eingeläutet ist, stehen gleich schon die Frühlingferien vor der Tür. In der ersten Ferienwoche öffnet der Spielplatz von Montag, 20. April, bis Mittwoch, 22. April, jeweils nachmittags seine Tore für alle Daheimgebliebenen. Bei hoffentlich eitel Sonnenschein und warmen Temperaturen können dann die Kinder während drei Tagen wieder nach Herzenslust bauen und kreativ tätig werden. Da darf gesägt, gehämmert und gezimmert werden, was das Zeug hält. Weil Bauen so hungrig macht, wird auch in der Frühlingbauwoche das Lagerfeuer mit Schlangenbrot zum Zvieri für alle fleissigen Handwerkerinnen und Handwerker nicht fehlen.

Eingesandt von Dagmar Schröder

In der Brillenglas-Produktion und beim Knigge-Apéro



Die Männer, alles Kunden von He-Optik, fanden den Anlass genial und freuen sich auf den nächsten Event. (Foto: Malini Gloor)

He-Optik verkauft nicht nur Brillen, Kontaktlinsen und Sportbrillen, sondern die Inhaber Tiziana und Robert Werlen organisieren auch immer wieder aussergewöhnliche Events – so die «Gentlemen Night», an der es – fast – nur Männer gab.

MALINI GLOOR

Am Donnerstagabend, 26. März, versammelten sich über 20 Männer an der Hardturmstrasse 135, wo die vor 160 Jahren gegründete Brillenglas-Firma Essilor seit 1971 mit ihrer Schweizer Produktion ansässig ist. Herzlich empfangen von Tiziana und Robert Werlen, ging es hinauf in den fünften Stock, wo Samuel Schaub von Essilor die Gäste übernahm und in weisse Labormäntel kleidete, da in den Produktionsräumen absolute Hygiene vorgeschrieben ist.

Bis um 23 Uhr läuft der Betrieb

Er führte die sichtlich interessierten Männer durch die Räumlichkeiten, wo aus kreisrunden, dicken Rohlingen perfekt geschliffene Varilux-Gleitsicht-Brillen entstehen. Über 40 Leute stellen hier von Montag bis Samstag – unter der Woche sogar täglich bis 23 Uhr nachts – Brillengläser her. «Obwohl wir ein grosser Konzern sind, ist das hier in Zürich sozusagen eine kleine Manufaktur, die Qualität und Geschwindigkeit bietet:

Wir können innert Stunden auf Kundenwünsche eingehen», so Samuel Schaub. «Wenn Sie drei Wochen auf Ihre Gleitsicht-Brille warten müssen, dann wissen Sie, dass nicht in der Schweiz gearbeitet wurde, sondern etwa in Polen», erklärte er den Kunden von He-Optik, die immer wieder Fragen stellten und den Mitarbeitenden genau über die Schulter guckten. Robert Werlen bestätigte, dass er in dringenden Fällen – wenn es schneller als drei Tage gehen muss – zu Essilor gehe und die gefertigten Brillengläser dort sofort abhole, um dann im Atelier die Brillengläser in die vom Kunden ausgewählte Fassung einzupassen.

Seit 2008 werden die Gläser – 98,6 Prozent sind aus Kunststoff, der Rest aus Glas – in zwei modernen CNC-Fräsmaschinen geformt und in vielen Arbeitsschritten vollendet. So werden die Gläser poliert, falls sie für Sonnenbrillen verwendet werden von Hand gefärbt, in einem Ofen ausgehärtet, mittels Ionenbeschuss entspiegelt und viele Male kontrolliert, bevor sie zu Kunden wie He-Optik kommen und in die Brillenfassungen eingepasst werden.

Lernen beim Stehapéro

Im Anschluss an die eindrückliche Führung gab es einen reichhaltigen Stehapéro, für den die Werlens Knigge-

Coach Liliane Forster engagiert hatten. Sie nahm die Männer unter ihre Fittiche und zeigte ihnen, wie man sich an einem Apéro korrekt verhält – so wird der Olivenstein selbstverständlich nicht dem Gegenüber in den Ausschnitt gespuckt, wie Tiziana Werlen im Vorfeld scherzte, sondern schleunigst in die Serviette, die man vorsorglich unter dem Apéro-Teller in der Hand eingeklemmt hat.

Auch Weinglas, Teller und Serviette kann man mit etwas Übung problemlos in einer Hand halten – so ist die andere frei, um Leute zu begrüssen. Liliane Forster sagte, dass Small-Talk dazu da sei, um eine gute Zeit miteinander zu haben und neue Kontakte zu knüpfen, was die Männer hier angeregt täten. «Ein echtes Lächeln ist die kürzeste Kommunikation – und kostet nichts», so ihr Tipp für viele Gelegenheiten.

Tiziana Werlen dankte in ihrer Rede den Männern für ihre Kundentreue und erzählte, dass auch einige Frauen gerne an den technikorientierten Abend gekommen wären, aber nur die beruflich anwesenden – sie selbst, Liliane Forster und die «Höngger»-Redaktorin Malini Gloor – das Vergnügen haben durften. Als Trost: Für die Kundinnen gibt es am Donnerstag, 20. August, die Ladies' Night, an welcher dafür keine Männer kommen dürfen.

Rotpunkt Apotheke und Drogerie Hönggermarkt feierte Eröffnung

Am 1. und 2. April war es nach der Umbauphase so weit: Die neue Rotpunkt Apotheke & Drogerie Hönggermarkt AG feierte Eröffnung. Entstanden ist das neue Geschäft aus der Fusion der Apotheke Höngg und der Drogerie Hönggermarkt.

MALINI GLOOR

Die Zeiten ändern sich, der Markt wird härter – so entschlossen sich Beatrice Jaeggi, welche 31 Jahre lang mit der Apotheke Höngg selbständig war, und Daniel und Edith Fontollet, seit 25 Jahren Inhaber der Drogerie Hönggermarkt, ihre Kompetenzen zusammenzulegen und aus zwei Geschäften eines zu machen. Zur Eröffnung stand ein Glücksrad mit attraktiven Preisen bereit und die Kundschaft hat schöne, weisse Schirme erhalten, als Sinnbild für die verregneten zwei Eröffnungstage – ganz nach dem Motto «Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!»

Teams bleiben dieselben und bilden ein grosses, neues

Die Teams der beiden Geschäfte bleiben komplett und schliessen sich nun zu einem grossen Team zusammen. Es besteht aus Beatrice Jaeggi, Geschäftsführerin, Edith Fontollet, welche noch 50 Prozent arbeitet, Daniel Fontollet, der die Auszubildenden und das Marketing betreut, sowie neun Angestellten, darunter zwei Lernende. «Nun sind Apothekerinnen, Pharma-Assistentinnen und Drogistinnen in einem Geschäft



Das neue, grosse Team – fast vollständig – mit Edith Fontollet (2. von links) und Geschäftsführerin Beatrice Jaeggi (3. von rechts). (Foto: Malini Gloor)

für die Kundschaft da. Der Vorteil ist, dass die Kundin nicht zwei Geschäfte für ihre Einkäufe aufsuchen muss, sondern alles aus einer Hand bekommt und von der breiten Beratungskompetenz profitieren kann», so Beatrice Jaeggi.

Rund doppelt so viele Artikel im Sortiment

Waren in der Drogerie Hönggermarkt rund 9000 verschiedene Artikel vertreten, sind es nun mit der Apotheke um die 18 000. «Der attraktive Standort ist für eine Mischung von Apotheke und Drogerie ideal», sind sich die Fontollets und Beatrice Jaeggi einig. Dass das Team dasselbe bleibt, wird die vielen langjährigen Kundinnen und Kunden freuen, denn über die Jahre hinweg entsteht ein Vertrauensverhältnis, dass beide Seiten zu schätzen wissen. Und wer weiss, vielleicht

entdecken so die jeweiligen Kundestämme etwas Neues aus Drogerie-Parfümerie und dem Apothekensortiment. Weggefallen sind in der neuen Apotheke-Drogerie-Parfümerie der Reformbereich sowie Schuhe und Kerzen. Doch es wird auch weiterhin eine attraktive Geschenk-Auswahl geben, eignen sich doch Apotheke und Drogerie gleichermassen für gesunde und schöne Mitbringsel.

Rotpunkt Apotheke & Drogerie Hönggermarkt

Limmatalstrasse 186
8049 Zürich
Telefon 044 341 46 16
info@apotheke-hoenggmarkt.ch
www.apotheke-hoenggmarkt.ch
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 19 Uhr,
Samstag, 8 bis 19 Uhr.

Böggverbrennen und Frühlingbauwoche auf dem Bauspielplatz Rütihütten

Böggverbrennen: Mittwoch, 15. April, Besammlung um 15 Uhr auf dem Bauspielplatz. Würste zum Braten selber mitbringen.
Frühlingbauwoche: Montag, 20. April, bis Mittwoch, 22. April, jeweils 14 bis 17.30 Uhr. Bauspielplatz Rütihütten, Endstation Bus Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung. Weitere Infos findet man unter www.ruetihuetten.ch.

DIE UMFRAGE

Wer hat Sie am besten in den 1. April «geschickt»?



KURT HÜGGENBERGER

In letzter Zeit wurde ich am 1. April nicht «hochgenommen». In der Schule haben wir damals kleine Witzchen

gemacht, etwa, dass wir dem Kollegen sagten, er habe den Schuhbündel offen, was aber gar nicht stimmte. Mit meiner damaligen Frau habe ich mir vor vielen Jahren einen Scherz erlaubt: Wir waren fein essen, und sie war am Abnehmen – bevor sie schlafen ging, verstellte ich die Waage um zwei Kilogramm: Als sie am Morgen draufstand und über Nacht zwei Kilo schwerer geworden war, fand sie das gar nicht lustig – als ich ihr meinen Scherz gestand, fand sie den dann nicht wirklich amüsant.



LILIANE FORSTER

Der 1. April ist für mich kein besonderes Datum, ich bemerke es jeweils erst, wenn ich in der Zeitung eine wirklich absurde Geschichte lese und dann auch darauf aufmerksam gemacht werde, dass dies ein Scherz war. Mein schönster 1. April war vor fünf Jahren, als ich beim «Höngger» arbeitete – viele Hönggerinnen und Höngger rätselten mit, welche der vier Geschichten der 1.-April-Ausgabe denn nun als Einzige die wahre sei.



WERNER STOHLER

Ich kann mich nicht daran erinnern, wann mich jemand zum 1. April das letzte Mal veräppelt hat – nicht, weil ich mich nicht daran erinnern will, sondern weil ich sehr gerne über mich selbst lache und dies auch oft geschieht – also kann mich gut und gerne jemand in den 1. April geschickt haben. Ich versuche Leute, ob privat oder beruflich, immer auf eine positive Art abzuholen – dazu gehört für mich Humor und ein Lachen. Es gelingt mir aber nicht immer, da nicht alle darauf reagieren.

UMFRAGE: MALINI GLOOR



Leserbriefe zur 1.-April-Ausgabe des «Hönggers»

Ich habe mich so über diese 1.-April-Ausgabe gefreut, dass ich Ihnen meinen Dank dafür aussprechen möchte. Zuerst versuchte ich noch eine Prise Wahrheit darin zu finden, aber bald war diese Bemühung umsonst, und ich freute mich nur noch über die lustigen Ideen.

Theres Buholzer, Höngg

Was für eine super 1.-April-Ausgabe des «Hönggers»! Herzliche Gratulation und auch ebensolchen Dank dafür und für diese supertollen Ideen! Und genau so könnte der «Hönggi» doch aussehen: die Tribüne wäre perfekt – ein Traum, und auch das Schwingfest ist ein echter Hammer. Ob meine Familie oder gestern Abend im SVH-Clubhaus: Wir Leserinnen und Leser «händ de Plausch»!

Martin Gubler, Höngg

Leider sind Träume Schäume – was für ein herrliches Höngg wäre das! Herzlichen Dank für diese gelungene 1.-April-Ausgabe.

Susanne Kaufmann, Höngg

Anhand des Artikels über Biber in der Limmat sind wir am Karfreitag diese drolligen Tiere anschauen gegangen: sie sind wirklich allerliebste! Danke für den tollen Tipp!

Iris und Mike Broom, Höngg

Biber und Motocross in Höngg: Super, hat mir sehr gut gefallen! Ich fahre selber Töff. Irgendwann kommen die Biber von selber!

Eugen Hofmann, Höngg

Danke Höngger, diese Ausgabe ist der Hammer, wir haben uns selten so amüsiert. Einige der Ideen könnte man mit etwas gutem Willen sogar umsetzen.

Heidi und Theo Guhl, Höngg

Mannomann, hab ich mich gestern schlapp gelacht als ich realisiert hatte, dass alle Berichte reine Erfindung waren! Und ich hatte mich echt gefreut, dass endlich eine Lounge in Höngg eröffnet werden sollte und fand den neuen Ort ebenfalls total super. Beim Campingplatz hatte ich mich gewundert, wo denn wohl die Toiletten gebaut werden sollten und dass es ein wenig komisch war, gleichzeitig Biber anzusiedeln, aber ja nu. Der Bericht über die Bushaltestelle war auch sehr witzig, man

konnte sich den Wettlauf mit allerlei verschiedenen Teilnehmenden bestens vorstellen. Alles in allem war ich echt angenehm überrascht, dass Höngg endlich mal innovativ werden würde. Aber als ich dann die letzte Seite gelesen habe, habe ich echt laut los gelacht und bin gleich zur Nachbarin hinüber, um ihr zu sagen, dass sie unbedingt den «Höngger» lesen muss. Ich habe mich noch den ganzen Abend darüber amüsiert. Sie haben aber auch wirklich einen lustigen Schreibstil und super coole Ideen! Vielen Dank!

Graziella del Bono, Höngg

Diese Ausgabe ist euch wirklich gelungen, ich denke, ist das erste Mal, dass ich wirklich jeden Artikel gelesen habe, begleitet von einem amüsierten Lächeln. Chapeau an Dich und Deine Mitdenkenden. PS: Mein Mail ist KEIN Aprilscherz

Rolf Stucker, Höngg

Herzliches Kompliment für diese super 1.-April-Ausgabe. Vielen Dank für all diese tollen Ideen und allen, die ihre Beiträge dazu geliefert haben. Sooo ... werde ich mich in Zukunft auf jede Ausgabe freuen!

Josef Wissmann, Höngg

Die 1.-April-Scherze sind absolut Spitze. Immerhin könnten sie nützliche Anregungen geben um vorhandene Probleme anzugehen.

Hermann Aebi, Höngg

Bus verpassen: Haben ältere Herren auch einen Bonus? Als 70-jähriger Höngger hier aufgewachsen und auf sehr viele Trams und Bus «gesprungen», mit und ohne Erfolg, ist mein Vorschlag ein gemütliches Essen.

Motocross: In dieser Kiesgrube mussten wir mit unserem Grossvater einige «Meierisli» pflanzen, leider wuchern diese Blümlein. Schade für unsere Arbeit, die mit Motocross-Maschinen vernichtet werden.

Altes Leichenhaus: Leider liegen dort zwei Brüder meiner Mutter, aber die Totenruhe wurde schon mehrmals gebrochen. Da besteht die Möglichkeit für «steinreiche» Höngger ein Heim zu bauen. Ich gehe mit dem Baumeister zum Essen.

Endstation Tram: Das ist eine sehr gute Lösung. In unseren jungen Jahren mussten wir immer zu Fuss ans Turnerchränzli, Musikchränzli und

jedes Fest nach Engstringen laufen. Biber auf der Werdinsel: Da mussten wir Kühe hüten, warum soll es jetzt Biber geben? Diese Tiere sind doch zu gefährlich für diese «blutten Bäume», die hier anzutreffen sind. Bei uns war nur der «schwule Hans» anzutreffen. Bei einem «warmen» Sommerabend möchte ich nur ein «grosses Waldfäscht» geniessen – mit Wurst, Brot und einem grossen Bier. Mäder und Zuffi, PRÖR: Da die beiden Herren arbeitslos sind, möchte ich beide für den Verschönerungsverein Höngg anwerben. Zuffi läuft dunkelrot an, unsere Bänke sind schon rot. An unserem Arbeitstag am 6. Juni, 9 Uhr, werde ich beiden eine Wurst mit Brot und etwas zu Trinken offerieren.

Campingplatz: Auf der Werdinsel kann ich mich noch sehr gut an einen Campingplatz erinnern. Da zirkelten ausländische Cars das Wettintertobel hinunter, über die schmale Brücke, am Autohändler Toggnazzo vorbei auf den Campingplatz. Der bestand aus zwei Wasserhähnen und drei Plumpschlosets, die ein- bis zweimal die Woche gereinigt wurden. Beim Bauer Rappold mussten wir manchmal das Stroh neu richten für das «Schlafen im Stroh». Wir fanden immer fremde Münzen. Die reichen heute nicht mehr für ein Essen. Schade.

Sonnenenergie: Das stimmt, in den Trauben, später im Wein, ist sehr viel Energie. Jedesmal nach ein-zwei-drei Flaschen Wein brennt mein Kopf und ist voll von Energie.

Schwinger: In der Turnhalle beim Schulhaus Bläsi war ein Schwingkeller mit Sägemehl und richtigen Höngger-Schwingern vorhanden.

Im Laufe der Zeit: Im letzten «Höngger» musste ich sehr lange studieren, aber jetzt glaube ich an den 1. April, diese tolle Fotomontage ist euch gelungen!

April, April – ich ha dä Plausch gha es isch u gut glunge! Danke!

Hansruedi Frehner, Höngg

Zu Ihrer Spezial-Ausgabe möchten wir Ihnen gratulieren, finden aber keine besseren Worte als «genialer Wahnsinn» (was immer das heissen mag). Was für eine Arbeit! Und wie passend alle diese «Scherze» sind! Fast perfekt, wenn da nicht beim Bus-Rennen noch eine klitzekleine Ergänzung durch eine weitere Ka-

tegorie anzubringen wäre: Nicht alle Teilnehmer haben Abos und GAs. Da alle stadtauswärtsseitigen Billettautomaten bis Heizenholz entfernt wurden, kommt eine Erschwerung dazu, die es für Taschenträger und Kinderwagenschiebende in sich hat: «Beim ersten Fussgängerstreifen über die Regensdorferstrasse, dann über die Singlistrasse, Billett beschaffen und beim dortigen Fussgängerstreifen über die Regensdorferstrasse zurück». Als weitere Zeitangabe in der Migros müsste dann noch diese her: «Ohne Billett Richtung Rütihof». Apropos «entfernte», sprich fehlende, Billettautomaten, respektive reduziertem Service Publique: während vieler Jahren hatte es an der Regensdorferstrasse, ungefähr auf Höhe Nr. 238, einen Briefkasten der Post – bis er vor etwa zwei Jahren entfernt wurde. Nun hat kürzlich das seltsame Briefkasten-Sterben aber auch noch denjenigen im Bushaltestelle-Häuschen Heizenholz erwischt.

Sylvia und Werner Dinkelacker, Höngg

In Ihrem Artikel «Ein M simpler» im «Höngger» vom 1. April 2015 haben Sie eine überaus wichtige Information nicht erwähnt: Coop beteiligt sich an der vorgestellten Massnahme und bringt in der Filiale Hönggermarkt eine Anzeigetafel an, welche auf Grund des aktuellen Fussgängeraufkommens sekundengenau die benötigte Zeit für den Fussweg zur Migros anzeigt, damit sich auch die Coop-Kundschaft bei der Fahrplananzeige informieren kann, in wie vielen Minuten sie den Bus verpasst. Anscheinend haben Sie keine Kenntnisse über die allerneuesten Entwicklungen betreffend der Verlängerung der Tramlinie 13 ins Limmat: Denn die Initianten haben bereits eine weitere Verlängerung ins Auge gefasst, die Ihnen bei Redaktionsschluss noch nicht vorlag, so dass diese Information nicht mehr in den Artikel «Endstation Dietikon für die Tramlinie 13?» gelangen konnte. Es wurde festgestellt, dass es von dringender Notwendigkeit ist, die Linie 13 bis zum Bahnhof Killwangen-Spreitenbach zu verlängern. Dies damit Kunden, welche Artikel im «Sihlcity» nicht finden konnten, auf direktem Weg, im Shoppi-Tivoli in Spreitenbach weitersuchen können.

Daniel Hager

Letzte Auflösung

Gerne stellen wir uns vor, wie «ganz Höngg» nun eine Woche lang auf den Beinen war und im Dorf nach dem Haus der «Damals»-Abbildung aus der Ausgabe vom 1. April suchte.

FREDY HÄFFNER

Vergeblich, denn dem Ausgabedatum gehorchend erlaubte sich die Redaktion einen Scherz und brachte uns aus dem Archiv des BAZ eine Aufnahme aus Albisrieden mit. Genauer gesagt von der Albisriederstrasse 366, wo Mike Broom auch hinging, um diese aktuelle Aufnahme zu erstellen.

Grosses Dankeschön!

Diese Schelmerei steht uns aber sinnbildlich für all die Freude, die uns diese Serie seit dem Januar 2011 bereitet hat.

Und dafür gebührt Mike Broom an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön: Danke für über 170 ehrenamtlich fotografierte Gebäude, von

Höngg: damals und heute



denen er das eine oder andere auch mehrfach aufnehmen musste – weil der kritische Redaktor mit dem gewählten Standort nicht zufrieden war oder sich in der Zeit zwischen Aufnahme und Publikation die Situati-

on vor Ort abermals verändert hatte. Doch Mike Broom verfolgte seine Aufgabe stets mit Geduld und Humor – und mit einer Detailgenauigkeit, bei der er zum Beispiel auch darauf achtete, denselben Schattenwurf

Im Laufe der Zeit...

einzufangen wie der Fotograf der historischen Aufnahmen.

Ende und Neuanfang

Natürlich lässt der «Höngger» solche ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht einfach ziehen, speziell dann nicht, wenn sie das auch gar nicht wollen. Und so entwickelte sich, basierend eben auf Mike Brooms Detailverliebtheit, langsam die Idee zu einer Nachfolgeserie.

Mehr dazu aber erst in der Ausgabe vom 30. April, denn in jener vom 16. April, dem «HönggerLL» wird es genug andere Details zu entdecken geben und am 23. April, also in der ersten Frühlingferienwoche, erscheint kein «Höngger».

Und übrigens: Alle Fotos der «Damals/Heute»-Serie werden auch auf www.hoengger.ch im Archiv nach Strassen sortiert gelegentlich aufgeschaltet – dass die Redaktion mit der Aufbereitung der Beiträge so schnell ist wie Mike Broom beim Fotografieren darf bezweifelt werden...

Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich (BAZ), Neumarkt 4, 8001 Zürich. Montag, 13 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 16 Uhr. Stadtmodell und Wechselausstellungen: Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr.